



Theresien-Gruppe zieht um

Dritte Außenwohngruppe wird gemeinsam mit Tieren auf einem Resthof in Mühlenrade leben. *Silke Engelhardt*



Seit vielen Jahren gibt es neben den Wohngruppen im Haupthaus am Wendum auch zwei sogenannte Außenwohngruppen. Sie leben in größeren Wohnhäusern in Bad Oldesloe und werden dort von Pädagoginnen und Pädagogen betreut. Mit dieser besonderen Form der Unterbringung sind gute Erfahrungen gemacht worden. Für eine solche Wohnsituation können sehr gezielt Kinder und Jugendliche ausgewählt werden, die hierfür in Frage kommen. Zugleich wird in den vergangenen Jahren vermehrt auf tiergestützte pädagogische Maßnahmen gesetzt. Bei einzelnen Kindern und Jugendlichen sind dabei erstaunlich positive Entwicklungen zu erkennen, die eindeutig auf ihre Erlebnisse und Erfahrungen mit den Tieren zurückzuführen sind.

Auf diesem Hintergrund ist im pädagogischen Team der Theresien-Gruppe der Wunsch entstanden, in erreichbarer Entfernung von Bad Oldesloe eine weitere Außenwohngruppe einzurichten. Ein wichtiges pädagogisches Anliegen für diese Wohngruppe ist, dass die Kinder und Jugendlichen in ländlicher Umgebung mit Tieren „unter einem Dach“ zusammen leben. Hier sollen sie für die Tiere und ein möglichst vielfältig nutzbares Grundstück Verantwortung übernehmen.

Nach einer langen Zeit des Suchens ist in der kleinen Gemeinde Mühlenrade bei Trittau ein solcher Ort gefunden worden. Hier werden seit Anfang dieses Jahres mehrere Gebäudeteile eines ehemaligen landwirtschaftlichen Betriebes für eine Wohngruppe mit zehn Jugendlichen und ihren Betreuerinnen und Betreuern hergerichtet. Dieser Resthof, mit einem großen Grundstück von mehreren Hektar, wird zum neuen Wohn- und Arbeitsumfeld für die Theresien-Gruppe, die bislang im Haupthaus am Wendum untergebracht ist. Es war nicht leicht, einen Vermieter zu finden, der bereit war, vorhandene Wohnräume für den spezifischen Bedarf einer Wohngruppe herzurichten.

Die Jugendlichen der Theresien-Gruppe werden voraussichtlich im Sommer in die neuen Räumlichkeiten einziehen und sollen dann mit dem neuen Schuljahr auch in den Schulen der Umgebung beschult werden. Mit den Jugendlichen ziehen neben einigen Kleintieren auch mehrere Pferde mit auf den Hof, um ein professionell betreutes reittherapeutisches Angebot aufzubauen. Handwerklich geschickten Jugendlichen bietet sich die Möglichkeit, in einer Holzwerkstatt zu arbeiten. Durch die ständige Mitarbeit im und am Haus werden die Bewohnerinnen und Bewohner bestärkt, sich eigene Werte und Strukturen zu erarbeiten.

Liebe Leserinnen und Leser!

Wir steuern auf die Mitte des Jahres zu und sind sehr froh, dass sich in den vergangenen Monaten junge und neue Projekte so gut entwickelt haben.



Ganz besonders freuen wir uns, dass wir jetzt zwei Vorhaben realisieren können, die wir seit langer Zeit als Idee entwickelt und gerne schon viel früher umgesetzt hätten. Dazu gehören die Umsiedlung der Theresien-Gruppe auf einen landwirtschaftlichen Resthof und die Einrichtung der Lernwerkstatt.

Beide Projekte zeigen unsere Entwicklung zu immer stärker individualisierten Angeboten. Es gilt die Kinder und Jugendlichen in ihrer Verschiedenheit zu fördern und sie so zu begleiten, dass sie für sich einen hoffnungsvollen Weg in die Zukunft finden können.

Beide Projekte erfordern großes persönliches Engagement aber auch einen besonderen finanziellen Einsatz. Bitte unterstützen Sie uns weiter auf unserem Weg!

Ich wünsche Ihnen eine schöne Sommerzeit und freue mich auf weitere Begegnungen in den kommenden Monaten.

Birgit Brauer, Gesamtleitung

Und das finden Sie in dieser Ausgabe:

— **Neue Erziehungsstelle in Hammoor**

— **Hilfen unter einem Dach – NorderStedter Chance**

— **Personal: Kurzfristig oder für später gesucht**

— **Unser Projekt: Bauarbeiten für die Lernwerkstatt**

Tue erst das Notwendige, dann das Mögliche und plötzlich schaffst Du das Unmögliche.

Franz von Assisi

Begegnet ►

Die neue Erziehungsstelle in Hammoor

Familie Arendt hat in einem Jahr viel Entwicklung und Veränderung erlebt. *Carsten Reichentrog*



Foto: Axel Krüger

Martina Arendt

lebt mit ihrem Mann und sechs Kindern in Hammoor bei Bargteheide. Vier von den sechs Kindern leben bei ihr in pädagogischer Betreuung. Im Dorf sind sie und ihr Mann fest verwurzelt, sie als Vorstandsmitglied der freiwilligen Feuerwehr und ihr Mann als selbstständiger Handwerker.

Erste pädagogische Erfahrungen sammelte Martina Arendt als Erzieherin in der offenen Jugendarbeit. Ihr Studium der Sozialen Arbeit hat sie 2013 in Hamburg mit dem Bachelor of Art abgeschlossen. Einen ersten Einblick in die Arbeit des Kinder- und Jugendhauses St. Josef bekam sie im Rahmen eines dreisemestrigen Praktikums während ihres Studiums.

Als im Kinder- und Jugendhaus St. Josef angestellte Sozialpädagogin arbeitet sie heute in Hammoor. In ihrem Wohnhaus wurde 2014 für bis zu vier Kinder eine weitere Erziehungsstelle eingerichtet.

Was bedeutet ...

Sozialraumorientierung in der Kinder- und Jugendhilfe

Sozialraumorientierte Prinzipien im Rahmen der Kinder- und Jugendhilfe sind u.a. die Orientierung am Willen der Kinder, Jugendlichen und ihrer Familien, die Unterstützung von Eigeninitiative und Selbsthilfe, die Konzentration auf die Ressourcen der Menschen und des sozialen Umfeldes.

Hinzu kommt der Gedanke der Kooperation und Koordination bei der Ausgestaltung der Hilfeangebote. Die Träger der Kinder- und Jugendhilfe sind dazu aufgefordert, zielgruppen- und bereichsübergreifend ihre Kompetenzen zu bündeln.

Im April 2014 begann die praktische Arbeit, mit dem Einzug der ersten Kinder in der neuen Erziehungsstelle. Ein zwölfjähriges Mädchen, das auf Beschluss des Jugendamtes langfristig im Kinder- und Jugendhaus betreut wird, war schon viele Wochen zuvor auf ihren Umzug vom Haupthaus in Bad Oldesloe nach Hammoor vorbereitet worden. Nach kurzer Zeit kamen zwei Brüder im Alter von drei und vier Jahren, hinzu. Ihnen folgte noch ein zehnjähriges Mädchen, das für wenige Wochen in Obhut genommen wurde. Im Juli ist dann ein elfjähriger Junge nach dem plötzlichen Tod seiner alleinerziehenden Mutter in der Erziehungsstelle Hammoor eingezogen.

Die Kinder erleben den Alltag einer Familie mit allen Fassetten: Sie knüpfen über die Schule, die Kindertagesstätte und Freizeitaktivitäten, wie Pfadfinder- und Turngruppe, Kontakt zu Gleichaltrigen. Freundschaften werden durch die Besuche von Freundinnen und Freunden der Kinder gefördert und durch Ausflüge und gemeinsame Geburtstagsfeiern gepflegt. Regelmäßig nehmen die Kinder mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aus der Erziehungsstelle auch an den Veranstaltungen des Kinder- und Jugendhauses in Bad Oldesloe teil. Einer der Jungen brachte es kürzlich so zum Ausdruck: „Das Schöne an der Erziehungsstelle ist, dass wir trotzdem in einer Familie aufwachsen“.

Die Erziehungsstelle soll den Kindern Sicherheit, Schutz und Geborgenheit in einem familienähnlichen Umfeld bieten. Sie

stellt einen anderen Lebensort außerhalb der Herkunftsfamilie zur Verfügung, um Entwicklungs- und Lernprozesse für die Kinder neu zu ermöglichen.

Die noch im eigenen Elternhaus lebenden leiblichen Kinder von Ehepaar Arendt im Alter von 16 und 18 Jahren sind manches Mal Ansporn und Vorbild für die jüngeren Kinder. In der Freizeit stehen alle zusammen. Vor allem die Jungen zeigen großes Interesse an handwerklichen Tätigkeiten, sehen gern dabei zu oder helfen mit. Über die Fußballspiele beim heimischen SV Hammoor und andere Aktivitäten im Dorf pflegen alle einen regen Kontakt zum Lebensumfeld, insbesondere zu den Nachbarn.

Mit dem Interesse der Nachbarn an der Erziehungsstelle war zu Anfang auch die Frage verbunden: Sind das schwer erziehbare Kinder? Nein, nicht die Kinder sind schwierig, sondern diese Kinder hatten mit schweren Problemen in ihrem Lebensumfeld zu tun. Martina Arendt spürt heute deutlich, dass sich der Blick auf die Kinder verändert hat: „Es wird nicht mehr darauf geschaut welche Probleme eines „unserer“ Kinder macht, sondern darauf, welche Probleme es hat.“

Ermöglicht wird die intensive Arbeit in der Erziehungsstelle zusätzlich durch einen pädagogischen Mitarbeiter und eine Ergotherapeutin vor Ort sowie mehrere Mitarbeiter/-innen des Kinder und Jugendhauses in Bad Oldesloe, die im Hintergrund unterstützen.

Martina Arendt mit ihrer Familie und den betreuten Kindern beim gemütlichen Frühstück.





Kurzfristig oder für später gesucht ...

Suche nach weiterem Personal läuft seit Monaten. *Birgit Brauer*

Mit der Anzahl der Kinder und Jugendlichen, die wir betreuen und begleiten, ist auch die Zahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den vergangenen Jahren kontinuierlich gewachsen. Zur Zeit arbeiten im Kinder- und Jugendhaus St. Josef 110 Angestellte, davon 37 in Teilzeit.

Immer wieder suchen wir neue pädagogische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Voll- und Teilzeit. Unsere Stellenausschreibung steht nun seit 13 Monaten ununterbrochen bei der Agentur für Arbeit in der Jobbörse im Internet. Auch die Stellenbörse des Erzbistums führt uns. Mehrfach war es in den vergangenen Monaten so, dass die Stellen besetzt waren, die Anzeige herausgenommen werden sollte und – dann gab es doch wieder kurzfristig zusätzlichen Bedarf.

Wir wünschen uns Menschen mit Herzblut für die hier lebenden Kinder und Jugendlichen. Nachtbereitschaften und Wochenenddienste sind ein notwendiges Muss. Viele freuen sich auch auf die

Dienstzeiten an Wochenenden. „Dann habe ich mehr Zeit für die einzelnen, dann ist nicht alles durchorganisiert, es ist Zeit für spontane Aktivitäten“, erklärt Kathrin Degen, Gruppenleiterin der Georg-Gruppe.

Gern stellen wir Teams mit unterschiedlichen Qualifikationen zusammen: Erzieher/-innen, Heilerziehungspfleger/-innen, Heilpädagogen/-innen, gemeinsam mit Ergotherapeuten/-innen und Sozialpädagogen/-innen. Als katholische Einrichtung ist uns eine christliche Grundhaltung wichtig, die in unserem Leitbild, in den Führungsgrundsätzen und im täglichen Miteinander Ausdruck findet.

Sollten Sie sich angesprochen fühlen oder Menschen kennen, die an der Arbeit in unserer Einrichtung interessiert sind, dann melden Sie sich gerne jederzeit bei uns. Bewerbungen können per E-Mail an leitung@haus-st-josef.de oder auch per Briefpost abgegeben werden. Telefonisch erreichen Sie die Leiterin, Birgit Brauer, unter 04531 1735 14.



Oldesloer unterstützen mit Spendenaktionen

Großartig ist für uns immer wieder die Unterstützung durch Oldesloer Privat- und Geschäftsleute: Der DM-Markt spendete anlässlich seines einjährigen Bestehens für unsere Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen 200€.

Augenoptiker Ulrich Mirus hat eine Spendenbox auf seinem Verkaufstresen für uns stehen. Hier sammelt er kontinuierlich Spenden für unsere Einrichtung. Am verkaufsoffenen Sonntag Ende März veranstaltete das Ehepaar Mirus mit privaten Wertsachen zusätzlich einen kleinen Flohmarkt. Der Erlös betrug 260€.

Auch die Marktgemeinschaft Bad Oldesloe hat den Erlös von 230€ aus einer Glücksrad-Aktion gespendet.



Hilfen unter einem Dach

Beteiligung an einem innovativen und sozialraumorientierten Wohnprojekt *Carsten Reichentrog*

Das Kinder- und Jugendhaus St. Josef arbeitet seit vielen Jahren mit dem Jugendamt der Stadt Norderstedt zusammen. Sozialpolitisch hat sich die Stadt Norderstedt in den vergangenen Jahren verstärkt dem Konzept einer sozialraumorientierten Kinder- und Jugendhilfe zugewandt. Ziel ist es, Kindern und Jugendlichen und deren Familien im Bedarfsfall wohnortnah verschiedene Hilfeangebote zur Verfügung zu stellen.

Gemeinsam mit anderen regionalen Trägern ist es uns gelungen, ein zukunftsorientiertes Wohngruppenprojekt in Norderstedt aufzubauen. Die NorderStedter Chance wird das gemeinsame Angebot der iuvo gGmbH als Träger der Wohngruppe, der Wiegmannhilfen als Anbieter ambulanter Hilfen und unserer Kinder- und Jugendhilfeeinrichtung genannt. Uns als Träger verbindet dabei insbesondere die gemeinsame Überzeugung, dass es

ein neues Verständnis von kooperativer Zusammenarbeit unter den Freien Trägern geben muss, um alle zur Verfügung stehenden Ressourcen vor Ort im Interesse der Familien zu bündeln.

Das Team der NorderStedter Chance bietet den Familien verschiedene integrative und vernetzt wirkende Hilfen an. Zu diesen gehören eine regionale Inobhutnahmemöglichkeit von gefährdeten Kindern und Jugendlichen sowie das Angebot verschiedener Formen stationärer und ambulanter Erziehungshilfen unter einem Dach. Die gemeinsame Aufgabe ist es, das bestehende Familiensystem der Kinder und Jugendlichen mit ihren Eltern zu stärken, Krisen dort aufzulösen, wo sie entstehen und mit den Betroffenen in ihrem sozialen Umfeld zu arbeiten. Oberstes Ziel ist es, innerhalb eines Jahres eine Rückführung der Kinder und Jugendlichen in ihre Herkunftsfamilien zu erreichen.



Spenden bei freudigen und traurigen Anlässen

Mitglieder im Freundeskreis haben schon mehrfach bei Geburtstagen und Jubiläen gespendet.

Zuletzt mussten wir am 11. April vom Tod unseres Mitglieds Paul Hubbertz erfahren. Unsere aufrichtige Anteilnahme gilt seiner ganzen Familie.

Der Familie Hubbertz, ihren Angehörigen und Freunden sind wir auch in dieser schweren Stunde verbunden und für Ihre überaus großzügige Spendenbereitschaft anlässlich der Beisetzung von Herzen dankbar. Es wurden fast 3.000€ für unsere Einrichtung gespendet.

UNSER PROJEKT

Die Einrichtung der neuen Lernwerkstatt

Bauarbeiten gehen voran – Ausstattung noch unvollständig *Stefan Götting*

Die vorbereitenden Arbeiten haben recht viel Zeit gekostet: Zuerst musste der große Raum der ehemaligen Zentralküche leergeräumt werden. Das war schon schwieriger als gedacht, denn andere Kellerräume konnten nicht einfach mitgenutzt werden. Trocken waren sie, aber Fenster und Heizkörper fehlten. Für die interne Kleiderkammer musste zum Beispiel ein Raum mit Regalen ausgestattet werden.

Endlich war der Raum für die Lernwerkstatt Ende März für den Umbau vorbereitet und die Handwerker konnten anrücken. Nun geht es schnell voran und man sieht jeden Tag deutlicher, wie es einmal aussehen wird. Alte Leitungen wurden abgebaut, Wände und Fußböden für neue Leitungen aufgeschlitzt und für neue Türen aufgestemmt, neue Leichtbauwände eingebaut. Ein Unwetter Anfang Mai führte Wasser ins Haus, aber das Problem konnte schnell behoben werden. Danach ging es zügig weiter und noch vor Pfingsten wurden alle Wände gestrichen.



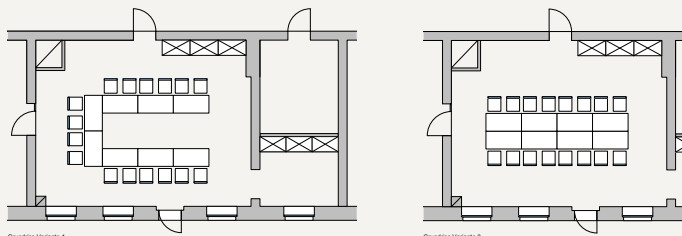
Die Bauarbeiten in der ehemaligen Zentralküche gehen zügig voran.

motivation mit Hilfe neuer Medien zu fördern und mit zeitgemäßen Mitteln den Wiedereinstieg in die Schule zu unterstützen. Wir hatten pro Lernplatz 1.250€ kalkuliert. Noch benötigen wir weitere Spenden für die Ausstattung der 14 Lernplätze, denn so viele Schülerinnen und Schüler sollen in Zukunft in der Auffangklasse betreut werden.

Beispielsweise die Ausstattung mit neuen Stühlen und Tischen, die für jüngere und ältere Kinder und Jugendliche gleichermaßen passend und strapazierfähig sein müssen, konnte noch nicht realisiert werden. Mit einer entsprechenden Ausstattung wollen wir auch eine flexible Nutzung des Raumes ermöglichen. Weitere Ausstattungen für den Raum und die Bildungsarbeit mit den Kindern und Jugendlichen kommen noch hinzu.

Bislang sind schon 4.011€ für die Ausstattung der Lernwerkstatt gespendet worden. Zusätzlich hat uns Heiner Kahmann, Geschäftsführer der Firma C&S Breitband GmbH, die Bad Oldesloe ans schnelle Internet anschließen wird, die Finanzierung eines Smartboards zugesagt. Es gilt die Lern-

Die Ausstattung der Lernwerkstatt ist noch nicht gesichert: Die Bestellung geeigneter Tische und Stühle steht noch aus.



In der Lernwerkstatt werden die Bildungsangebote unserer Einrichtung zusammengeführt:

- Schulische Auffangklasse für bis zu 14 Schülerinnen und Schüler
- Nachhilfeunterricht in Einzelbetreuung
- Begleitete Nutzung der neuen Medien an acht Computerarbeitsplätzen.

Die Kosten für die Einrichtung und Ausstattung eines Betreuungsplatzes in der Lernwerkstatt kalkulieren wir mit ca. 1.250 Euro.

Bitte unterstützen Sie weiterhin die Einrichtung der Lernwerkstatt mit Ihrer Spende!

